

USA entwickelten und welche Faktoren jeweils Entstehung, Verlauf und Gestalt dieser Bewegungen bedingten. In präzise gearbeiteten Beiträgen wird jeweils der nationale und politische Hintergrund für ein Land aufgewiesen, werden Herkünfte der Ökologie-, Antikernkraft-, Frauen- und Friedensbewegung offengelegt und am Ende auch Chancen weiterer Aktivitäten kalkuliert. In diesen Länderdarstellungen ist eine gesellschaftskritische Option nicht zu übersehen. Diese wird gewiß eine bessere „Sehschärfe“ einem Phänomen gegenüber garantieren, das eher „links“ geprägt ist (72, 75). Die Charakterisierung der einzelnen Länder wird treffend ausgeführt: „Deutsche Bewegungen sind so immer noch fundamental, französische heftig, aber kurzatmig, britische atmen den Geist des ‚fair play‘, schwedische sind reformistisch und integrativ, amerikanische überwiegend pragmatisch-instrumentell“ (333). Am deutlichsten sind die Bewegungen in der Bundesrepu-

blik ausgeprägt (317). Bei der abschließenden Reflexion über die Bedingungen solcher Bewegungen wird herausgearbeitet, daß die Rechts-Links-Orientierung, die sozialstaatliche Sicherheit, die allgemeine politische Kultur u. a. m. von erheblicher Bedeutung sind.

Die Beiträge des lesenswerten Buchs tragen, selbst wenn man zuweilen die Beschreibung der sozialen und politischen Realität nur mit Vorbehalt akzeptieren kann, zu einer präziseren Wahrnehmung und Bewertung des Phänomens „neue soziale Bewegungen“ bei, wobei einstweilen noch offen bleiben darf, ob sich in ihnen „die Formelemente eines neuen, ‚postindustriellen‘ Vergesellschaftungsmodus“ (332) zeigen. Zu solcher Vorsicht raten allein schon Entwicklungen nach 1980, wie die Wende nach innen, die Individualisierung des Engagements und teilweise auch der Rückzug auf Tradition, Heimat und kleine Lebenswelten.

R. Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

Das Zweite Vatikanische Konzil bedeutete auch für das Verständnis der nichtchristlichen Religionen den Durchbruch zu einer neuen Sicht. CHRISTIAN W. TROLL, Professor für Islam und christlich-islamische Beziehungen am Vidyajyoti-Institute in Delhi (Indien), beschreibt die Geschichte des Dialogs mit dem Islam und nennt die Probleme und die Aufgaben.

Zur vieldiskutierten Theologie der Befreiung gibt MICHAEL SIEVERNICH einen Überblick über die Entstehung, die zentralen Thesen und das Umfeld. ROGELIO GARCIA-MATEO weist darauf hin, daß das befreiungstheologische Grundanliegen auf die spätscholastische Rechtstheologie der Kolonialzeit zurückgreift. M. Sievernich doziert an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, R. García-Mateo an der Hochschule für Philosophie in München.

HANS ZIRKER, Professor für systematische Theologie an der Gesamthochschule Duisburg, analysiert literarische Zeugnisse, in denen von Gott Rechenschaft für das Böse in der Welt gefordert wird. Es wird dabei deutlich, daß Beschuldigungen Gottes nicht immer nur literarische Einkleidung des Atheismus sind.

Angela Merici (1474–1540) hat mit der Gründung des Ursulinenordens im Jahr 1535 den Rechtsstatus der unverheirateten, nicht-klösterlichen Frau wesentlich gehoben und einen wichtigen Beitrag zur Frauen- und Mädchenbildung geleistet. Zum 450. Jahrestag würdigt FRIEDRICH WULF ihr Leben und ihr Werk.